



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 17.

Welzheim, Dienstag den 2. Februar 1897.

31. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

### Die Maul- und Klauenseuche

ist in dem Gemeindebezirk **Lorch** erloschen und sind die angeordneten Schutzmaßregeln wieder aufgehoben worden.  
Den 30. Januar 1897.

**A. Oberamt.**  
Waiblinger.

Welzheim.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in **Reichenbach**, D.A. Gmünd, ausgebrochen ist, wurde das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen durch diese Markung verboten.  
Den 30. Januar 1897.

**A. Oberamt.**  
Waiblinger.

Welzheim.

Der auf 4. Februar d. Js. in **Beutelsbach**, D.A. Schorndorf, fällige **Biehmarkt** ist wegen starken Auftretens der Maul- und Klauenseuche verboten worden.  
Den 30. Januar 1897.

**A. Oberamt.**  
Waiblinger.

Welzheim.

### Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden unter Hinweisung auf den Min.-Erl. vom 17. Oktober 1892 (Min.-Amtsbl. S. 462) beauftragt, die im Wege des Umtausches an sie abgegebenen Quittungskarten, gleichviel mit dem Namen welcher Versicherungsanstalt sie ausgestellt sind, **binnen 8 Tagen** hieher einzusenden.

Die abgegebenen Quittungskarten verstorbener oder ausgewandeter Personen sind in besonderem Umschlag beizulegen. Sind keine Quittungskarten abgegeben worden, so ist Fehlanzeige zu erstatten.  
Den 31. Januar 1897.

**A. Oberamt.**  
Waiblinger.

### Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend das Verbot des Handels mit Rindvieh und Schweinen im Umherziehen.

Auf Grund des § 56 b Absatz 3 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 6. August 1896 (Reichs-Ges.-Bl. S. 685) wird zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche Nachstehendes verfügt:

§ 1.  
Der Handel mit Rindvieh und Schweinen im Umherziehen ist bis zum 15. März d. J. einschließlich verboten.

§ 2.  
Zu widerhandlungen gegen dieses Verbot unterliegen der Strafbestimmung des § 148 Ziffer 7 a der Gewerbeordnung.

§ 3.  
Gegenwärtige Verfügung tritt am 6. Februar d. J. in Kraft.

An diesem Tage treten die von den Oberämtern auf Grund des § 9 der Ministerialverfügung vom 21. Februar 1896, betreffend Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche (Reg.-Bl. S. 35), erlassenen Anordnungen außer Wirksamkeit.  
Stuttgart, den 27. Januar 1897  
P i s c h e t.

### Der Schutz unserer Singvögel und die Landwirtschaft.

Von Tierschutzvereinen, landwirtschaftlichen Vereinen und in der einschlägigen Presse wird seit Jahrzehnten gegen den Massenmord Einsprache erhoben, welchem in Italien und an der Südküste Frankreichs jährlich ungezählte Tausende von Wandervögeln und Singvögeln zum Opfer fallen, bis jetzt ohne jeden Erfolg. Nach wie vor gehört es zur Lieblingsbeschäftigung der Bevölkerung in Oberitalien, an der Riviera und in Friaul, die armen Wander- und Singvögel zu morden. Jüngst berichtete darüber die „Meraner Zeitung“: „Drei Jäger

haben im Basse von Montegrade, einem hauptsächlichlichen Stützpunkte für nordische Zugvögel, in einem Tage nicht weniger als 300 kg Schwalben durch Netze eingefangen, sie schlugen die Tiere tot und brachten sie auf den Markt nach Genua, wo sie als bevorzugte Delikatessen hohe Preise erzielten.“ Man kann wohl an diesem einen Beispiel ersehen, welcher Schaden unserer Landwirtschaft durch den Massenmord der Zugvögel in Italien alljährlich zugefügt wird, eine internationale Vereinbarung zum Schutz der Wandervögel zwischen den beteiligten mitteleuropäischen Regierungen wäre im Interesse der schwer geschädigten Landwirtschaft Deutschlands, Frankreichs, Oesterreichs, der

Schweiz, Belgiens, Hollands etc. nachgerade ein dringendes Bedürfnis. Zwar wird, bis ein solches Uebereinkommen wirklich zu Stande kommt, noch manches Tausend Lerchen, Schwalben etc. jämmerlich zu Grunde gehen müssen. Unbeschadet dieser Bemühungen würde es sich aber unter allen Umständen empfehlen, wenn wenigstens ein Teil der zahlreichen Fremden, die den Winter an der Riviera und den oberitalienischen Seen zubringen, es sich zur Aufgabe machen wollten, jeder zu seinem Teil darauf hinzuwirken, daß

1. die Leckerbissen wie Lerchenzungen von den Tiseln und Speisefarten italienischer Gasthöfe nach und nach verschwinden;

2. insbesondere die Geistlichen und Lehrer in jenen Gegenden darum angegangen werden, in den Schulen auf die Abstellung des sündhaften Massenmords der Zugvögel mit allen ihnen zu Gebot stehenden Mitteln hinzuwirken, auch sich in größeren Städten die Gründung von Tiereschutzvereinen angelegen sein zu lassen.

Nach einem Aufsatz in dem Berliner Tiereschutz-Kalender von 1897 S. 39 ff. scheinen indessen auch die von einzelnen deutschen Staaten zum Schutz der in Deutschland einheimischen Singvögel erlassenen Verordnungen oder Gesetze mitunter ganz ungenügend. Im Jahr 1888 ist nach dieser Quelle dem deutschen Reichstag ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, welcher aber nicht zur Verabschiedung gelangt ist. Als besonders notwendig wird dort ein allgemeines Verbot des Legens von Dohnenschlingen bezeichnet.

Da auch kleine Mittel zur Hebung der notleidenden Landwirtschaft heutzutage Beachtung finden, so ist anzunehmen, daß auch seitens des Bundesrats und des Reichstags der vorliegenden Frage ebenfalls Beachtung geschenkt werde.

## Württemberg.

Stuttgart, 29. Jan. Die volkswirtschaftliche Kommission der Kammer der Abgeordneten hat in ihrer Schlussitzung am 27. ds. Mts. über die vorliegenden Bahnpetitionen beschlossen. Es wurden 11 Bahnen mit einem Aufwand von ca. 15 Millionen der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen und zwar: 1. Blaufelden-Gera-bronn-Rangenburg, 2. Freudenstadt-Baiersbronn 3. Ochsenhausen-Biberach, 4. Stichbahn Laichingen, 5. Aalen-Untertochen-Neresheim, 5. Bbb-lingen-Kenningen, 7. Kirchheim und T. Oberlenningen, 8. Welzheim-Schorndorf bezw. Lorch, 9. Breiten-Knittingen und Göglingen-Zaberfeld, 10. Mückmühl-Dörzbach, 11. Amstetten-Gerstetten-Herbrechtingen. Weitere Eisenbahnwünsche wurden der Regierung zur Kenntnisnahme empfohlen. Die Reihenfolge der zu bauenden Bahnen hat die Kommission der Regierung anheimgestellt. Ferner wurde der Regierung die Verstaatlichung der Ermsthalbahn, ebenso die einleitenden Schritte zu Ankauf der Kirchheimer Bahn zur Berücksichtigung empfohlen. Schließlich wurde noch der Bericht des Abg. Stockmayer wegen Besteuerung der Kunstweinfabrikation mit Rücksicht auf die bevorstehenden Verhandlungen des Reichstags über denselben Gegenstand vertagt. — Die Finanzkommission hat am 28. d. M. mit der Prüfung der Rechnungsergebnisse und mit der Beratung des Hauptfinanzetat's begonnen.

Stuttgart, 29. Jan. Die dringendsten Verbesserungen an den beiden Flüsschen Gsch und Schmieda, deren Ueberschwemmung vom 5. — 7. Juni 1895 so große Verheerungen angerichtet hat, sind zu 418 000 M. veranschlagt. Wird den Gemeinden neben der Uebernahme der Bauaufsicht durch den Staat ein Staatsbeitrag von 50 Prozent der Baukosten (nach Abzug der Grunderwerbungs-kosten) gewährt, so berechnet sich der Staatsbeitrag auf 154 000 M. Hier von konnten 75 000 M. aus den nachträglich bewilligten Staatsbeiträgen an Amtsförperschaften und Gemeinden im Betrage von 300 000 M. entnommen werden, sodas noch 79 000 M. erforderlich sind, die für die nächsten beiden Etatsjahre exigiert werden. — Mit den ihr zur Verfügung gestellten Mitteln (5000 M.) hat die Regierung eine organische Verbindung der örtlichen Arbeitsämter, die sich immer noch vermehren, ins Leben gerufen. Dieselbe besteht in der Einrichtung eines telephonischen Verkehrs unter den einzelnen Arbeitsämtern und in der Errichtung einer an

das städtische Arbeitsamt Stuttgart ange-schlossenen Zentralstelle, welche die bei den einzelnen Arbeitsämtern nicht befriedigten Nachfragen nach Arbeitern zweimal wöchentlich zusammenstellt und die gedruckten Zusammenstellungen durch öffentlichen Anschlag in den Städten zur Kenntnis der Arbeiterschaft bringt. Die Abonnementsgebühren für das Telephon, die Honorierung der Beamten, die Druckkosten zc. werden von der Staatskasse übernommen. Die Summe von 5000 M. genügt für diesen Zweck nicht mehr und ist die Exigenz pro 1897/99 auf 6000 M. resp. 7000 M. erhöht worden.

— Vom Lande. (Hagelversicherung.) Da nach dem Vertrag der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft mit der Regierung jedem Kreis, sobald er eine Versicherungssumme von 5 Millionen Mark erreicht hat, das Recht eingeräumt ist, einen eigenen Bezirk zu bilden und einen Delegierten zur Generalversammlung nach Berlin zu entsenden, so wurden in der letzten Zeit in Ellwangen und Reutlingen die Bezirke des Jagstkreises und des Schwarzwaldkreises gebildet. Der Neckarkreis mit 2 1/2 Millionen ist vorerst dem Jagstkreis zugeteilt. Ein Antrag des Freiherrn v. Perglas, das Ministerium des Innern möge den Präzipualbeitrag von 10% aus den Mitteln des Hagelfonds bestreiten, wurde in beiden Versammlungen angenommen. Wie das „Wochenblatt für Landwirtschaft“ mitteilt, waren im Jahre 1896 in Württemberg 16 666 Versicherungen für 25 216 Versicherte mit einer Versicherungssumme von 37 815 191 M. in Kraft. Die Schäden betragen 397 562 M.; der Verlust im Neckarkreis war 6 1/2 so groß als die Vorprämien dieses Kreises.

Waldstetten, 29. Januar. Küfer S. von hier, welcher in letzter Zeit stark dem Trunke ergeben war, hat sich heute morgen in seiner Wohnung während der Abwesenheit seiner Frau durch Erschießen das Leben genommen. Weiter wird noch gemeldet, daß S. auch seine Frau habe töten wollen, diese aber floh. Das Motiv zu dem Selbstmord ist unbekannt, doch soll S. bereits längere Zeit geistesgestört gewesen sein. S. hinterläßt eine Frau und 6 Kinder.

Vom Bühlerthal, 28. Jan. Eisenbahnwünsche regen sich zurzeit besonders stark im oberen Kocher- und im Bühlerthale. Der Bau einer oberen Kocherthalbahn wird ja früher oder später in Angriff genommen werden müssen. Dabei stehen allerdings 2 Projekte einander gegenüber. Nach dem einen würde die Bahn ganz dem Kocherthal entlang von Aalen nach Gaildorf führen, nach dem andern würde sie, bei Aalen oder Wasseralfingen beginnend, bei Untergröningen das Kocherthal verlassen, um, was ohne Schwierigkeiten geschehen könnte, ins Bühlerthal übergeführt zu werden und bei Sulzdorf in die Strecke Crailsheim—Heilbronn zu münden. Die Anhänger des zweiten Projekts machen geltend, daß dadurch dem Durchgangsverkehr mehr gedient würde, als durch den Anschluß in Gaildorf. Die Bühlerthalstrecke mit ihrem großem Holzreichtum, mit den stattlichen Orten Bühlerzell, Rottspiel, Bühlerthann, Obersonthheim, Untersonthheim—Hausen, Wellberg würde wohl die rentabelste Strecke der ganzen Bahn werden. Besonders für das gewerbsame Obersonthheim, das jetzt schon starken Verkehr hat, mit seinen wertvollen Muschelkalk- und Sandsteinbrüchen, mit seinen Gipslagern, die bis jetzt nicht ausgebeutet werden können, wäre eine Eisenbahn eine Wohlthat. Es hat sich denn auch in den letzten Tagen in Bühlerthann ein Komitee gebildet, als dessen Vorsitzender Schultheiß Nieger von Obersonthheim gewählt wurde, um die Vorarbeiten zu einer Kocher—Bühlerthalbahn einzuleiten, wofür von den verschiedenen Ge-

meinden auch schon Beiträge gezeichnet worden sind.

Heilbronn, 29. Jan. Vor einigen Tagen wollte ein fremder Herr, der auf einem mit Schnee bedeckten Trottoir hier ausrutschte, sich während des Fallens an einem eisernen Zaun festhalten. Dabei kam er aber mit der Hand so unglücklich in eine eiserne Stakete, daß ihm die Hand förmlich durchbohrt wurde und er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Unterhausen, 29. Jan. In der vorletzten Woche ist in unserem Orte eine kaum glaubliche Rohheit verübt worden, indem ein vor kurzem erst zum zweitenmal verheirateter hies. Einwohner namens J. C., sein etwa 3/4 Jahr altes Kind, das seine Frau mit in die Ehe gebracht hat, in brutalster Weise mißhandelte. Aus Aerger darüber, daß das Schreien des Kindes ihn im Schlafe störte, schlug er dem kleinen Wurm einen Arm und einen Fuß ab. Der Unmensch wird seiner wohlverdienten Strafe wohl nicht entgehen, da seine Verhaftung bereits heute morgen erfolgt ist.

Aus dem O. Weinsberg, 29. Jan. Bei Schwabach wurde ein Handwerksbursche erfroren aufgefunden. Seine Heimatsverhältnisse zc. sind unbekannt.

Reutlingen, 29. Jan. Wie dem G. Anz. mitgeteilt wird, traf gestern auf dem hiesigen Rathause vom Ministerium die Genehmigung zur Veranstaltung von 2 Lotterien zu Gunsten des Baues der Marienkirche hier ein. Es sollen je 90 000 Lose à 2 M. ausgegeben werden, von denen 70 000 ganze Lose (à 2 M.) und 40 000 halbe Lose (à 1 M.) sind. Es findet jedoch nur eine Ziehung statt, als Termin der ersten ist der 3. Juni festgesetzt. Hauptgewinn 30 000 M. Ungefähr Mitte April soll mit dem Verkauf der Lose begonnen werden; die Generalagentur wurde Herrn Eberhard Fezer in Stuttgart übertragen.

Vom Hohenlohe'schen, 29. Einem nicht unvermögligen Bauernsohn war von einem Heiratsvermittler eine ländliche Schöne mit Geld mehrmals angetragen worden. Als Letzterer schließlich auf einen Entschluß drängte, soll er wörtlich zur Antwort erhalten haben: „Sie soll ewe noch a Jahrle warten, heuer, muß i mir an Hund kafe!“

## Deutschland.

Berlin, 30. Januar. Der „Lokal-Anz.“ meldet aus Dar-es-Salam: Der neue Gouverneur, Oberst Liebert traf am 20. Januar hier ein und wurde festlich empfangen. Er übernahm sogleich die Verwaltung.

Berlin, 30. Januar. Die Morgenblätter melden, die Regierung entsende eine deutsche Sachverständigenkommission nach Bombay, um die Deulenpest zu studieren. Es sei auch geplant, Professor Koch als Leiter derselben direkt von Kapstadt nach Bombay zu berufen. An der am 10. Febr. in Venedig stattfindenden Pestkonferenz soll der Direktor im Reichsgesundheitsamt Köhler mit einem medizinischen Fachmann teilnehmen.

Berlin, 30. Jan. Nach den „M. N. N.“ verlautet, Erzherzog Otto von Oesterreich komme im Februar hieher, um dem Kaiser einen Besuch abzustatten.

— Beim Finanzminister Dr. v. Miquel findet am 7. Februar ein parlamentarisches Festessen statt, zu dem der Kaiser sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat.

— Militärstrafprozessordnung. Heute beginnen im Bundesrat die Verhandlungen über die Militärstrafprozessordnung.

Riel, 29. Jan. Der Kaiser ist heute abend 8 Uhr mit Gefolge Sonderzuges hier eingetroffen. Am Bahnhofe waren Prinz Heinrich von Preußen, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und der Erbgroßherzog von Oldenburg zur Begrüßung erschienen. Der Kaiser

fuhr alsbald unter den brausenden Hurrahrufen der zahlreich zusammengeströmten Bevölkerung in das königliche Schloß, während die im Hafen liegenden Kriegsschiffe Salutschüße abgaben.

— Der Hamburger Hafnarbeiterstreit endet mit einer Niederlage der Streikenden, da sich die Arbeitgeber zu keiner weiteren Verhandlung bereit erklären. Diese schroffe Haltung wird von ihnen damit begründet, daß zwar am letzten Samstag den Arbeitgebern ein verständliches Schreiben des Streikkomites zuzuging, daß aber am Vormittag desselben Tages in den Versammlungen der Streikenden eine Resolution angenommen wurde, an deren Schluß es hieß: „Die Streikenden erklären es für zwecklos, auf die abermalige Provozierung einer Aeußerung bezüglich bedingungsloser Wiederaufnahme der Arbeit eine nochmalige Antwort zu geben.“ Da nun der Arbeitgeberverband von seinem Standpunkt, die Arbeit müsse bedingungslos aufgenommen werden, nicht abgeht, hält er eine Beantwortung des Schreibens für überflüssig. Wieder einmal wurde durch einen Riesenstreik der Beweis geliefert, daß das brutale Mittel des Streiks den sozialen Kampf nur verschärft, aber selten eine dauernde Besserung schafft. Ohne geordnete Organisationen und berufsmäßige Einigungsämter entstehen nur auf beiden Seiten riesige Verluste. Endet ein Streik siegreich, so sieht die Sozialdemokratie als Siegerin da; unterliegen aber die Streikenden, so kommt die bleibende Verbitterung ebenfalls der Sozialdemokratie zu gut. Bei allen derartigen Lohnkämpfen blüht lediglich der Weizen dieser revolutionären Partei. (D. R. P.)

## Ausland.

Budapest, 30. Jan. In einem hiesigen Hotel ersten Ranges erschoss ein Fremder, wie man vermutet, der Einjähr.-Freiw. der bayr. Armee, jetzige Schauspieler Bernhard Stegemann aus Düsseldorf, nach Wiener Lesart der preuß. Garderittmeister Stegemann, die Schauspielerin Anny Helming-Metting, welche vor seinen Liebeswerbungen aus Bukarest nach Budapest geflüchtet war und löbete sich dann selbst durch einen Revolveranschuss. Der Unglückliche ist ein geborener Berliner.

Triest, 30. Jan. Die ganze Mannschaft des Dampfers Venus wurde wegen der Auslieferung der 19 russischen Deserteure an die türkischen Behörden in Rhodus gerichtlich in Triest vernommen und sodann freigelassen. Der Kapitän der Venus aber, Vitaglio, der äußerst kompromittiert sein soll, wurde zurückbehalten.

Niva am Gardasee, 30. Jan. Am 27. ds. Mts. morgens wurde in Niva und Umgegend ein Erdbeben wahrgenommen, begleitet von unterirdischem dumpfem Rollen wie Wagensgerassel. Um 2 Uhr 40 Minuten nachmittags erfolgten wieder zwei ziemlich heftige Stöße rasch nacheinander und 3 Uhr 45 Minuten der dritte bedeutend schwächere Stoß. Von Schaden ist bis jetzt nichts bekannt.

Nizza, 29. Jan. Die Ex-Kaiserin Eugenie ist stark leidend und muß das Zimmer hüten. Sie erhielt gestern einen längeren Besuch der Kaiserin von Oesterreich.

Paris, 30. Januar. Graf Murawjew ist gestern Abend 9 Uhr 25 Min. nach Berlin abgereist.

Algier, 30. Jan. Als der Gouverneur Cambon von Mustapha nach Algier fuhr, gab ein entlassener Beamter einen Revolveranschuss auf dessen Wagen ab, um Aufmerksamkeit zu erregen. Cambon befahl, ihn freizulassen.

Yissabon, 30. Jan. Zur Abhilfe des im Lande herrschenden Futtermangels legte der Handelsminister in der Deputiertenkammer eine Vorlage, betr. Aufhebung der Zollsätze auf

ausländisches Heu vor und verlangte für seinen Antrag die Dringlichkeit.

Konstantinopel, 30. Jan. Die Lage auf Kreta hat sich infolge neuer Mordthaten und des Andrangs der Muhammedaner nach den Städten verschlechtert. Es sind Kriegsschiffe nach Kanea abgegangen. — Die Justizkommission hat ihre Vorarbeiten beendet und wird nach Kreta abgehen. Die Gendarmeriekommission wird, wenn bis zum 10. Februar 6 fremde Offiziere und 170 Mann zur Bildung für die Gendarmeriecompagnie vollzählig sein werden, mit der Einstellung der letzteren beginnen und am 20. Februar dorthin abreisen.

## Verschiedenes.

— Kaiser und Rekrut. Ein Bonmot des Kaisers macht gegenwärtig die Runde in Distriktskreisen und erregt überall die größte Heiterkeit. Bei der Vorstellung der Rekruten der Leibkompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß in Potsdam war, wie bereits gemeldet, auch der Kaiser zugegen und richtete während und nach derselben an mehrere Rekruten einzelne Fragen. So erkundigte er sich über die Pflichten des Wachtpostens und fragte unter anderem: „Was thun Sie, wenn Sie auf Posten stehen und es versammelt sich in Ihrer unmittelbaren Nähe viele Menschen?“ „Ich fordere sie auf, sofort auseinanderzugehen, Eure Majestät!“ „Gut“, meinte der Kaiser. „Es bleibt jedoch ein Mann zurück, kommt auf Sie zu und macht sich lästig. Was sagen Sie dann?“ — Mit militärischer Kürze antwortete der Rekrut: „Belästigen Sie mich nicht, Eure Majestät.“ Der Kaiser lachte recht herzlich und meinte schließlich zu dem jungen Vaterlandsverteidiger: „Nun, ja, ich gehe ja schon, ich werde Sie nicht weiter belästigen!“ Sprach's und wandte sich lächelnd an einen anderen Rekruten.

Mainz, 28. Jan. Der Küchenchef einer Restauration geriet gestern Abend mit der Köchin in Streit, wobei er ein Beil ergriff und der Köchin, die ein loses Mundwerk hatte, zwei gefährliche Hiebe über den Kopf versetzte. Der ungalante Küchenchef wurde sofort verhaftet.

— Das Technikum Mittweida, eine unter Staatsaufsicht stehende, höhere technische Fachschule und elektrotechnisches Institut zählt im gegenwärtigen 30. Schuljahre 1698 Besucher, welche die Abteilungen für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker bez. die für Werkmeister frequentieren. Unter den Besuchern der Besucher bemerken wir Staaten aller 5 Erdteile, ebenso gehören die Eltern der Studierenden den verschiedensten Ständen, namentlich aber dem der Fabrikanten, Ingenieure, Baugewerke, Beamten und Kaufleute an. Die Anstalt dient zur Ausbildung in der Elektrotechnik und im gesamten Maschinenwesen. Der Unterricht für das nächste Sommerhalbjahr beginnt am 21. April und es finden die Aufnahmen für den am 23. März c. beginnenden, unentgeltlichen Vorunterricht von Mitte Februar bis Mitte März wochentäglich statt. Ausführliches Programm mit Bericht wird kostenlos vom Sekretariat des Technikum Mittweida (Sachsen) abgegeben.

## Das Glück von Eden-Castle.

Roman von J. Hohenfeld.

14)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

7. Kapitel.

Alexis.

So lange Arthur ihr gegenüberstanden, hatte Gisela sich aufrecht gehalten und, ihren ganzen Mut zusammennehmend, ihre Standhaftigkeit bewahrt.

Auch als die Thür sich hinter ihm geschlossen, stand sie Minuten noch wie zu Stein verwandelt; doch dann senkte sich mit Zentnerwucht die Schwere der Situation auf sie herab und wie gebrochen sank sie nieder auf den Armstuhl, vor dem sie noch immer regungslos gestanden hatte.

Zu erschütternd waren die letzten Stunden über sie hereingebrochen. Sie hatte nie im Traum daran gedacht, daß Arthur für sie eine Neigung in seinem Herzen hegen könne und wie ein Blitzstrahl hatte sie deshalb sein unerbittliches Geständnis getroffen.

Und nicht allein das! Nicht nur, daß sie einen Mann hatte abweisen müssen, weil sie ihn nicht liebte, war es, sondern daß es derselbe Mann war, den sie, war er wirklich nicht der That schuldig, welcher sie ihn geziehen, tödlich beleidigt hatte, das war es, was, den heftigsten Zwiespalt in ihren Gefühlen wachrufend, gleichsam all ihre Kräfte lähmte.

Wie lange sie so dageessen, sie wußte es nicht. Sie war wie abgestorben für die Welt um sie her. Sie sah es nicht wie die Thür leise aufging und ein junger Mann die Schwelle überschritt. Der Eingetretene war von hoher, schlanker Gestalt und edlen, schönen Antlitzes. Seine Züge waren sehr ernst; die ehrlichen, dunkelblauen Augen blickten tief traurig.

Dieser Mann war Alexis Nesley; hinterließ der Tote Lord Hampton keinen direkten Nachkommen, so war er der gesetzliche Erbe der Hampton'schen Titel und Besitztümer.

Aus der von den Sonnenstrahlen hell durchfluteten Halle in das halbdunkle Morgenzimmer eintretend, glaubte er im ersten Moment, das Gemach sei leer. Seine Augen durchschweiften forschend den Raum, während er einige Schritte in dasselbe hineintrat. Diese Bewegung des Eingetretenen erst brachte Gisela zu sich und wie aus einem schweren Traume aufgeschreckt, fuhr sie von ihrem Sessel empor.

„Alexis!“ Unwillkürlich fast entrang sich dieser Name ihren Lippen.

„Gisela!“ erwiderte er, mit hastigen Schritten auf sie zutretend und ihre beiden Hände ergreifend. „O, welches unerhoffte Glück, daß ich Sie hier finde; man sagte mir, daß Arthur hier sei!“ fügte er, wie erklärend, hinzu.

Ein Zittern ging durch ihre Gestalt, während er des neuen Lords erwähnte.

„Er war auch hier,“ versetzte sie mit ein wenig unsicherer Stimme. „Er traf vor etwa zwei Stunden ein und hat sich dann zurückgezogen. James kann Ihre Gegenwart melden.“

Und sie schritt auf den Glockenzug zu, doch mit zwei, drei Schritten stand er an ihrer Seite.

„Nein, Gisela, schellen Sie nicht,“ bat er, ihre Hand erfassend und sie nach dem Sessel zurückführend, von welchem sie sich erhoben hatte. „Bedenken Sie, wie wenig es mir vergönnt ist, Sie allein zu sehen, und gewahren Sie mir einige Minuten des Glücks. Gisela,“ und neigte er sein Haupt zu dem ihren nieder, daß sein Atem ihre Wangen streifte, „Gisela, so wenig auch die Stunde zu einem solchen Geständnis geschaffen sein mag, doch muß ich reden, doch muß ich es Ihnen gestehen, was Sie längst erraten haben werden, auch ohne Worte. Gisela, Gisela, Sie wissen es, daß ich Sie liebe!“

Er hatte ihre kleine Rechte, welche auf der Lehne des Armstuhles lag, zwischen seine beiden Hände genommen und blickte jetzt, vor ihr sitzend, bittend zu ihr auf.

„Gisela, o, sieh mich an und sprich zu mir ein Wort!“ flüsterte er, ganz von der Allgewalt des Augenblickes hingertissen, bebenden Tones.

Ihr Blick, die Blut, welche ihr Gesicht bis in die Schläfe übergieß, antwortete ihm deutlich genug.

(F. f.)

Gschwend, Oberamts Gaildorf.

Zum Besuche des am nächsten

Donnerstag den 4. Februar d. J.

hier stattfindenden

# Viehmarktes

wird freundlichst eingeladen.

Gschwend, 30. Januar 1897

Schultheiß Kopp.

Schorndorf.

Mache htemit die höfliche Mitteilung, daß ich mich zur Ausübung der

## Zahnheilkunde

hier niedergelassen habe und empfehle mich im Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse, Konservieren, Plombieren, Regulieren und Reinigen der Zähne in schonendster Weise, sowie zur Ausführung sämtlicher Zahnoperationen, (auf Wunsch schmerzlos).

Sprechstunden von 8-6 Uhr.

Hochachtungsvoll

Fr. Kälber,

i. Hause d. Herrn Bäckerstr. Zeyher a. Bahnhof.

Welzheim.

Große Auswahl Billigste Preise

in

## Wollwaren aller Art!

Unterjacken, Unterleibchen, Unterhosen, Normalhemden, Socken, Strümpfe, Flanellschaal, Cachenez, Wolltücher, Perltücher, Schulterkragen, Capuzen in allen Größen für Kinder und Erwachsene, Umschlagtücher, Trikothandschuhe, Kinderkappchen, Kleidchen, Röckchen, Ueberjäckchen, Höschen, Schuhe, Kinderstrümpfe, Fäustlinge, Unteranzüge, Stöber, Armband, Colliers, Halskrausen, Mützen

u. s. w. u. s. w.

Zum Besuch ladet höflichst ein

Matth. Klentz. Bazar.

Einen älteren guterhaltenen

### Kochofen

hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen. Wer, sagt Die Redaktion.

Alles ist entzückt

über die Gediegenheit u. Schönheit m. Concert-Zug-Harmonika „Klara“, prächtig orgelart. Ton, 10 Tasten, 2teil. Ia. Doppelbalg mit f. Balghalter, Lederbalg- und Nidelschutz-Ecken, mahag. poliert. Verdeck mit feinsten Metallauflagen und 12 groß. Trompeten, 2 Megist., 2 Chöre (Tremolo), 40 Stimmen. Schule gratis. Preis nur M. 5.75 incl. Verp. geg. Nachn.

Ich bitte mein Instrument nicht mit den so vielfach angepriesenen 5 M.-Harmonikas zu verwechseln es ist ein Fabrikat von größter Solidität u. einer Tonfülle, die die doppelte Preisbemessung zuläßt. Richard Kay. Musikw. Duisburg.

20 Ctr. Rüben,  
10 Ctr. Dehnd und  
6 Ctr. Stroh

verkauft. Wer, sagt Die Expedition.

Einen schönen neuen

### Spiegel

hat zu verkaufen. Wer, sagt Die Expedition.

### Eine Waldsäge

(Zimmermannsäge) wurde gefunden. Abzuholen gegen Ertrag der Insektionsgebühr bei Jakob Oesterle in Riechharz.

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magentarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

### Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sch Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ährenden, Gesundheit störenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstystem (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein bebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

### Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, sicken oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 u. M. 1.75 in Welzheim, Eichach, Gschwend, Rudersberg, Gmünd, Borch, Schorndorf, Abtsgemünd, Sulzbach, Murrhardt, Badnang, Winnenden, Waiblingen, Gaildorf u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Discountpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

### Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malaga-Wein 450,0 Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

### Dienstmädchen-Gesuch.

Ein ordentliches williges Mädchen, nicht unter 16 Jahren, das schon gedient hat, findet Stelle in einem Geschäftshaus. Zu erfragen bei der Red.

Ulfdorf.

### Einen Jungen

nimmt in die Lehre. Karl Bulling, Schreinermeister.

Es ist mir am 26. Januar mein weißer



### Spitzerhund

entlaufen. Der jetzige Besitzer wird gebeten, denselben mit gegen gute Belohnung zurückzugeben.

Wilhelm Keller, Leukers bei Kirchentirnberg.

### Füttert die hungernden Vögel.